



In Syke, Bremen, Twistringen und Harpstedt wohnen die Mitglieder der Band „Stone Washed“. Das Sextett covert legendäre Rocksongs der 1960er, 70er- und 80er-Jahre. Es steckt nach eigenem Bekunden „viel Herzblut“ in die Interpretationen. • Foto: Veranstalter

Ein Sextett rockt das „Liberty's“ am 6. Dezember

21.11.
2018

Nikolaus-Konzertspecial mit „Stone Washed“ / Lokalkolorit am Schlagzeug

Von Jürgen Bohlken

HARPSTEDT • „Die Sultans of Swing haben ihr Sweet Home Alabama verlassen und betreten die Bühne. Der Gitarrist ist der sharp dressed Man, der Bassist steckt noch schnell sein Cocaine in die Tasche. (...) Als der fette Sound erklingt und die rockigen Stimmen ‚Let’s stick together‘ schmettern, ist jedem klar, das wird wonderful tonight.“ So bewirbt die Band „Stone Washed“ ihr kommendes Konzert im „Liberty’s“ – und betont, um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, der Bassist sei selbstverständlich „clean“.

Alle Titel erkannt? In dem kurzen Presstext verstecken sich Hits von den Dire Straits, Lynyrd Skynyrd, ZZ Top, J.J. Cale, Bryan Ferry und Eric Clapton – und zwar in genau dieser Reihenfolge.

Die Band „Stone Washed“, die im Rahmen der Reihe „Kultur am Donnerstag“ am Nikolaustag, 6. Dezember, ab 20 Uhr ein Nikolaus-Special im „Liberty’s“ an der Langen Straße in Harpstedt serviert, hat sich den Klassikern von Rocklegenden verschrieben. Wilfried Winkler (Akustikgitarre), Michael Korte (E-Gitarre, Harp), Torsten Krüger (Bass), Karsten Jordan (Solo-E-

Gitarre), Günter Lengenfelder (Keyboard, Percussion) und Frank Müller (Schlagzeug) liegt nach eigenem Bekunden besonders daran, die Evergreens mit viel Herzblut zu interpretieren. Jeder von ihnen steuert übrigens gesanglich seinen Part bei.

Über Nacht eine „Vakanz“ an den Drums

Ein hoher Wiedererkennungswert der Titel ist garantiert. Die Mannen von „Stone Washed“ spielen sich kreuz und quer durch die Rockgeschichte. Sie covern Status Quo und CCR genauso wie die Stones und die Beatles, Queen, Deep Purple, AC/DC, Santana, Gary Moore, Bruce Springsteen oder auch Westernhagen. Pink Floyds „Wish you were here“ findet ebenfalls seinen Platz im Repertoire, das zeitweise rund 70 Tracks umfasste. Aktuell sind es noch um die 50 Titel. Dass die Band ein bisschen „abgespeckt“ hat, erklärt sich aus einer Umbesetzung: Nachdem Drummer Manfred Reese Ende April aus der Combo ausgeschieden war, rückte im Frühsommer der Harpstedter Frank Müller als Schlagzeuger nach. Weil im September gleich drei Auftritte – im

Kreismuseum Syke, auf dem Stadtfest in Stolzenau und in der Waldbühne in Bremen – auf dem Programm standen, blieb nicht sehr viel Zeit zum Üben. Hinzu kam: Karsten Jordan arbeitet bei Mercedes im Schichtdienst. Daher konnte und kann die Band nur alle zwei Wochen proben. Vor diesem Hintergrund war der Neuzugang aus Harpstedt mit immerhin noch 50 zu beherrschenden Stücken richtig gefordert.

Mit dem alten Drummer hatte die Band zugleich ihren Probenraum verloren; mit dessen Nachfolger fand sie wiederum eine neue geeignete Location bei „Müller Aluminium“ in Harpstedt. Wilfried Winkler kannte Frank Müller schon aus dessen früherer Zeit in der Band „All Pfav“ (vormals: „Rock-On“) und hatte dort selbst mal als Musiker ausgeholfen. Er gilt als der heimliche Boss von „Stone Washed“. Als seine Combo sozusagen über Nacht die „Vakanz“ an den Drums heimsuchte, entsann sich Winkler an Frank Müller. Mit Keyboarder Günter Lengenfelder gab es einen weiteren Fürsprecher für den Harpstedter. Die erste Probe mit dem Drummer lief Ende Juni gut. Und so avancierte der

Harpstedter im Nu zum Bandmitglied.

Davon wiederum erfuhr Moritz Rüdig, der als Mitveranstalter die Reihe „Kultur am Donnerstag“ mit Konzerten „bestückt“. Kurz nach der Umbesetzung schlug er ein Nikolaus-Special mit der Band „Stone Washed“ vor. Das Sextett beriet sich und kam zu der Überzeugung: „Das kriegen wir hin!“

Zwischendurch geht der Hut rum

Mittlerweile freuen sich alle Beteiligten auf den Auftritt im „Liberty’s“ – Rüdig, die Band selbst und auch Gastronom Metin Kalabalik. Eintritt wird übrigens nicht erhoben. Zwischendurch geht – wie gewohnt – der Hut in Verbindung mit der Bitte um eine Spende rum. Jeder Zuhörer kann also selbst entscheiden, was ihm der Livemusikgenuss wert ist.

Drei der Bandmitglieder, Krüger, Winkler und Korte, kommen übrigens aus Syke. Lengenfelder lebt in Twistringen, Jordan in Bremen.

Und für Frank Müller, selbst einer der treuesten Fans von „Kultur am Donnerstag“, dürfte das Konzert einem Heimspiel gleichen.